

„Mit Witz, Charme & Frack“

Neujahrskonzert: Brass Band Berlin spielt in Elsenfeld Bekanntes auf höchst unkonventionelle Weise
Miltenberger Zeitung - 05.01.2015 - Ruth Weitz

Was kann schöner sein als das neue Jahr mit guter Laune und beschwingter Musik zu beginnen ? Über diese Frage musste am Samstagabend nach dem Konzert der Brass Band Berlin im Elsenfelder Bürgerzentrum niemand mehr nachdenken. Ausgefallene Arrangements, gespielt auf hohem künstlerischen Niveau, flankiert von humoriger Moderation und Slapstick boten einen hohen Spaßfaktor.

Kontrapunkt zur Klassik

Wo in den vergangenen Jahren beschwingte Klassik aus Oper und Operette mit orchestralem Klang den Raum erfüllten, hatte das Kulturreferat des Landkreises in Kooperation mit der Marktgemeinde Elsenfeld diesmal beim Neujahrskonzert einen Kontrapunkt mit jazziger Note gesetzt.

Die Virtuosität kam dabei keinesfalls zu kurz. Im Gegenteil: Alle Musiker der Brass Band Berlin sind echte Könner, die renommierte Sinfonie- und Bigband-Orchester bereichern, die national und international gefragte Interpreten sind.

„Mit Witz, Charme und Frack“ heißt das Programm, das die elf Musiker aus der Bundeshauptstadt zu einem spritzigen Cocktail aus musikalischen Leckerbissen gemixt hatten. Das Verblüffende daran. Nichts war so, wie es der Besucher von konventionellen Konzerten gewohnt ist.

Wagner-Opern im Dixie-Sound

So erhielt die Habanera-Arie aus Carmen swingende Akzente im Samba-Rhythmus, wurden Motive aus sechs Wagner-Opern in fetzigen Dixie-Sound und viereinhalb Minuten Länge gepackt, wobei Lohengrins „Nie sollst du mich befragen“ in schmachthafte Saxofonklänge umgewandelt wurde.

Im wahrsten Sinne wurden Knalleffekte gesetzt, bei denen Bandleader Thomas Hoffmann allerhand Schlagwerk, Pfeifen, Tröten, Glocken und sogar eine Pistole einsetzte. Das hatte zusätzlich zur rhythmischen Untermalung auch noch eine dramaturgische Nuance.

Hoffmann zeigte sich als Temperamentbündel mit vielen Talenten. So führte er nicht nur witzig durchs Programm, wirbelte wie Fred Astaire über die Bühne und setzte rhythmische Akzente, sondern glänzte auch als Sänger und Parodist. Bei seiner hinreißenden Interpretation von „I wanna be loved by you“ lupfte er das Beinkleid, zeigte ein Stückchen nackte Haut mit knallrotem Strumpfband unterm Knie und löste mit Schmolle Mund und lasziver Gestik wahre Lachsalven beim Publikum aus.

Als Solisten hatten Oliver Link, Tobias Schiller (beide Saxofon und Klarinette), Andreas Spannagel (Piccoloflöte, Klarinette, Saxofon), Christian Meyers (Trompete) und Friedrich Milz (Posaune) Gelegenheit, ihre virtuoseren Fähigkeiten zu präsentieren.

Fulminantes Klarinettensolo

Mit dem letzten Stück des offiziellen Programms wurde ein wahrhaft fulminanter Schlusspunkt gesetzt. Die Interpretation des Swing-Klassikers „Sing, Sing, Sing“, von Benny Goodman und Louis Prima versetzte das Publikum in atemloses Staunen. Tobias Schiller spielte ein begeisterndes Klarinettensolo hielt dabei minutenlang den Ton, ohne nur einmal das Mundstück abzusetzen und Sven Kalis knüpfte mit einem Schlagzeugsolo an, das die Herzfrequenz jedes Jazzfreunds um mindestens einen Takt höher schlagen ließ.

Das Publikum forderte noch zwei Zugaben und dokumentierte mit stehenden Ovationen seine einmütige Begeisterung.